

Zeitschrift:	Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	39 (1982)
Heft:	11
Artikel:	Bericht über den "Stage International de Gymnastique Volontaire in Toulouse" (4. bis 11. Juli 1982)
Autor:	Mayer, Fridl
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-994070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über den «Stage International de Gymnastique Volontaire in Toulouse» (4. bis 11. Juli 1982)

Fridl Mayer, ETSK-Mitglied, Liestal

Allgemeines

Die Fédération Internationale d'Education Physique (FIEP) ist eine von Frankreich ausgehende internationale Organisation, deren Bedeutung aber in den letzten Jahren stark zugenommen und zu einer weltumspannenden Bewegung geworden ist. Dies dank ihrer Beschäftigung und Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten des Sportes: sie befasst sich unter anderem mit dem Schulsport, mit Fragen der Ausbildung von Turn- und Sportlehrern, mit sportwissenschaftlicher Forschung, mit dem Invalidensport und nicht zuletzt auch mit dem freiwilligen Erwachsenensport. Dieser letzte Zweig der Aktivität bewog denn auch die Verantwortlichen der FIEP ihre Generalversammlung mit einem Stage International de Gymnastique vom 4. bis 11. Juli 1982 in Frankreich durchzuführen. Die FIEP übertrug die Organisation dieser beiden Veranstaltungen der Fédération Française d'Education Physique et de Gymnastique Volontaire (FFEPGV), der führenden Organisation des freiwilligen Erwachsenensportes in Frankreich.

Stage International de Gymnastique

Die FFEPGV hatte im Auftrag der FIEP dazu eingeladen und, neben 60 Mitgliedern aus Frankreich, nahmen daran rund 70 Damen und Herren aus zirka 40 Ländern an diesen Kursen teil. Neben den europäischen Ländern – aus dem Westen wie aus den Ostblockstaaten – waren namentlich asiatische und afrikanische Staaten stark vertreten und zwar mit recht anschaulichen Kontingenten. Die Ziele dieser einwöchigen Veranstaltung waren klar umrissen:

- Informationsaustausch über Stand und Entwicklung des freiwilligen Erwachsenensportes in den verschiedenen Ländern.
- Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten inhaltlicher Art zur Erweiterung des Stoffes im freiwilligen Erwachsenensport.
- Instruktion und Demonstration von Tanz- und Gymnastikschulung in den skandinavischen Ländern.

War das erste Thema rein theoretischer Art, erwiesen sich die andern erwähnten Tätigkeiten mehrheitlich praktischer Natur. In verschiedenen Referaten mit anschliessenden Diskussionen, in Gruppengesprächen und in Hearings kam die wachsende Bedeutung, die der freiwillige Erwachsenensport heute hat, in allen Ländern eindeutig zum Ausdruck. Eine immer grösser werdende Anzahl von Berufstätigen lässt sich für körperliche Aktivitäten aller Art hinreissen. Als wichtigste Motivationsfaktoren schälten sich aus den Diskussionen die folgenden heraus:

- der Sport als soziales Phänomen und Erlebnis: der moderne, durch die technisierte Arbeitswelt in die Einsamkeit getriebene Mensch sucht die Gemeinschaft durch sportliche Betätigung in einer Gruppe, in der er neue und alte Freunde trifft
- der Sport als Mittel zu allgemeinem körperlichem Wohlbefinden zur Förderung der Kondition: die einseitig (geistig und körperlich) berufliche und ermüdende Tätigkeit sucht nach einem Ausgleich
- der Sport als entspannendes Erlebnis zum Stress des Alltages: Entspannung, Ausspannung, Ruhe
- der Sport als anregendes, ja – bei Wahl von sogenannten «gefährlichen» Sportarten – als aufregendes Erlebnis
- der Sport als ästhetisches Erlebnis
- der Sport als asketisches Erlebnis

Dies sind für uns an sich nicht neue Erkenntnisse, versuchen wir doch auch in der Schweiz etwa im Sport für Alle, wie wir den freiwilligen Erwachsenensport nennen, diesem «Motivationskatalog» gerecht zu werden; dies natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Bemerkenswert ist allerdings, wie in den einzelnen Ländern, die der FIEP als Mitglied angehören – es sind deren 90 – die Tätigkeit in den letzten Jahren intensiviert und damit der freiwillige Erwachsenensport gefördert worden ist. Dabei scheinen namentlich die skandinavischen Länder, und hier in erster Linie Finnland, das Beispiel zu geben und den Weg zu weisen, einen Weg, der in westeuropäischen Ländern gegangen wird und namentlich in Frankreich eine grosse Steigerung des freiwilligen Erwachsenensportes bewirkt. Der freiwillige Erwachsenensport ist in unserem westlichen Nachbarland vollkommen von den üblichen (traditionellen) Vereinen und Klubs gelöst und wird von der FFEPGV getragen. Er ist vollständig unabhängig von den übrigen Sportorganisationen. Leiterinnen und Leiter des von der FFEPGV organisierten Erwachsenensportes sind nicht ausgebildete Turn- und Sportlehrer; sie rekrutieren sich aus freiwilligen Leiterinnen und Leitern, die in Wochenend- und 1- bis 2wöchigen Kursen für ihre Aufgabe vorbereitet werden. Sie organisieren an ihren Wohnorten – Dörfern, Stadtquartieren, Städten, Regionen den freiwilligen Erwachsenensport. Die Teilnehmer bezahlen einen minimalen Beitrag, aus dem die bescheidenen Entschädigungen an die Leiterinnen und Leiter ausgerichtet werden.

Im Gegensatz zu unseren Verhältnissen, wo der freiwillige Erwachsenensport doch weitgehend von den Vereinen und Verbänden durchgeführt wird, befasst sich in Frankreich eine spezielle Organisation ausschliesslich mit dieser Art von Sport; dies hat seine Vor- aber auch seine Nachteile.

Die Vorteile dürften namentlich im freiwilligen Erwachsenensport für Frauen liegen. Dadurch dass Leiterinnen und Leiter nicht Turn- und Sportlehrer sind, die zum Beispiel tagsüber an Schulen eingesetzt sind, besteht die Möglichkeit, dass der Erwachsenensport auch tagsüber durchgeführt werden kann. Nachteilig dürfte sich allerdings auswirken, dass dieser «Sport» gewissermassen von «Laien» erteilt wird; allerdings sei zugestanden, dass sich die Organisation bemüht, ihre Leute kontinuierlich und gründlich auszubilden. Ob das Niveau der Ausbildung allerdings demjenigen der Kurse des ETV etwa gleich gesetzt werden kann, wäre genauer zu untersuchen.

Anders liegen die Verhältnisse im freiwilligen Erwachsenensport in den Ostblockstaaten. Als Beispiel sei Polen angeführt: Dem Komitee für Körperkultur – die höchste für diese Sparte zuständige Instanz im Staat – sind zwei «Räte» unterstellt, deren einer sich mit dem Leistungssport befasst, der andere für den Massen- und Freizeitsport verantwortlich ist. Im letzteren bieten mehrere Gruppen verschiedene Formen des Freizeitsportes an: Turnen, Gymnastik, Wandern, Bergsteigen, Spiele, usw. Darüber hinaus sind in den einzelnen Regionen (geographischen Distrikten) Sporträte vom Gesetz her verpflichtet, den Freizeitsport für die Bevölkerung zu organisieren, was aber am Mangel der nötigen Infrastruktur (Hallen und Plätze) vielfach scheitert. Soweit die vom Staat (Gesetz) her gelenkte Freizeitsportgestaltung. Daneben gibt es eine Gesellschaft für die Entwicklung der Körperkultern (polnische Abkürzung TKKF), die auf privater und freiwilliger Basis die verschiedensten Formen des Freizeitsportes (auch für Erwachsene) fördert. Sowohl die vom Staat gelenkte Organisation als auch die auf freiwilliger Basis operierende Bewegung hat zur Durchführung ihrer Programme im Erwachsenensport staatlich ausgebildete Turn- und Sportlehrer zur Verfügung; das heisst an Hochschulen ausgebildete Lehrkräfte – soweit die Anzahl ausreicht. Daneben wirken aber namentlich in der Gesellschaft für die Entwicklung der Körperkultur auch Leiter in grosser Zahl, die von dieser Gesellschaft selbst in Kursen von mehrtägiger – und mehrwöchiger Dauer ausgebildet sind.

Die Erwachsenen, die in dieser Organisation ihren Freizeitsport betreiben, bezahlen einen Beitrag. Der Staat leistet in erster Linie Beiträge an das Komitee für Körperkultur für seine Tätigkeiten. Dass auch die Gewerkschaften verpflichtet sind, sportliche Betätigungsmöglichkeiten für ihre Mitglieder anzubieten, sei als pikantes Detail nebenbei erwähnt.

Die ersten zwei Punkte unter «Ziele der einwöchigen Veranstaltung» genannten Themen wurden rein praktisch behandelt.

Die Teilnehmer – meist Leiterinnen und Leiter im Erwachsenensport aus verschiedenen Ländern – bekamen wertvolle Anregungen für ihren Unterricht; dies namentlich auf dem Gebiet der Gymnastik, des Einzel- und Gruppentanzes. Dabei sei besonders die eindrückliche Art der Demonstration und Instruktion eines dänischen Paares hervorgehoben (L. und E. Tybjerg). ■